





die Nachtröden beabsichtigt Helferinnen anzunehmen. Während des ganzen Jahres waren alle Krankenzimmer des Mutterhauses, des Hofkrankenhauses, das sich erweislich bewährt hat, und des Kinderkrankenhauses mit Kranken besetzt und machte sich für das neue Jahr eine Erweiterung der Kinderstation fähig. Von Wichtigkeit war die Umanstellung des alten Hofkrankenhauses in einen Kinderhaus, das von den übrigen Krankenzimmern getrennt und auch zur Winterzeit hinreichend warm ist. Der Frauenverein zur Begründung und Erhaltung von Freizeitanlagen leistete im Jahr durch Einzahlung von 3600 Mark ein fünfzig Kinderfreizeit. Durch diesen Verein konnten 27 arme Kranke an 1108 Pflegenstunden unentgeltliche Pflege genießen. Im Ganzen wurden an 3672 Pflegenstunden 87 Kranke aus Freiheitspflichtungen und barmherzigen Mitleid gepflegt. Zur großen Freude für die Anstalt gereichte die Erbauung und Vollendung des Pfarr- und Frauenvereins als Schenkung eines fremden und Ehrenmitglied im Vorstande. Im Märzmonat waren 8-9 Diakonissen mit der Verpflegung von 70 gebrechlichen Männern und Frauen beschäftigten Alters beschäftigt. Eine weitere Besorgung des Ertrags, wiewohl eine solche bei dem überaus großen Aufwand beschaffen wäre, wird nicht beachtet, um nicht das Familienleben dabei zu stören. Auf dem Eise lassen noch Bauarbeiten und kann man darin nur über eine Stelle (für arme Patienten) verfügen. Außerdem daß einige Kranke private und lammumme Unterpflegen genießen, wirken in der Stadt noch zwei Gemeinde-Diakonissen und fünf in den Kliniten. Zur Gemeindepflege gehören jetzt auch Waisen und die Kleinkinder der Waisen-Gemeinde in Wernigerode. An 11 verschiedenen Orten arbeiten überaus 23 Schwestern in der Gemeindepflege. Der Vertrag der Waisen- und Kirchenanstalt für die Anstalt in den Kirchen der Provinz und Mittelalt belief sich auf 5617 M., Geschenke und Beiträge ergaben 11463 Mark, die Sammel-Bücher 2060, die Säuglings- und Kirchenbedien 615. Die Rechnung zeigt in Einmündung 193577, in Ausgaben 122163 Mark. Der Ertrag der Waisen- und Kirchenanstalt außer den 10 ordentlichen Mitgliedern als Ehrenmitglieder Prof. Jacobi, Reg. Präsi. a. D. Nothe und Rittergutsbesitzer Weis-Sagenalja gehören.

\* Auf das von uns in Nr. 107 unseres Blattes gebrachte Anekdoten über den Vortrag des Herrn Professor Herzberg im Haus- und Grundbesitzer-Verein giebt im Leipziger Tageblatt ein Herr D. M. (vermutlich Otto Meier) nachfolgende Replik:

Nach einer uns vorliegenden Nummer des „Halleischen Tageblatts“ hat Herr Professor Herzberg im Haus- und Grundbesitzer-Verein dieselbe einen Vortrag über die Geschichte der Stadt Halle gehalten, in welchem gelangt wird, daß kürzlich Friedrich der Große die fünfzigjährige Jubelgedächtnisfeier dieser Stadt dadurch auf das Ehrenvollste gefeiert habe, daß er die Wägen von hier nach dem damals — Mitte des 15. Jahrhunderts — noch ganz unbedeutenden Leipzig verlegte. Es ist dies nur eine Wiederholung der Meinung des alten Rechtsgelehrten Andreas Oeder, für deren Beweis er, und die ihm nachfolgenden, die Urkunden anzuzeigen versagt hat. Dagegen läßt sich der Grund dieser Behauptung in zahlreichen Urkunden nachweisen. So besagt eine Urkunde des Kurfürsten Friedrich, daß er die vom Markgrafen Conrad angekauften Wägen zu Leipzig durch ein neues Peribolium bestärkt habe, und daß auf den Hofmarkt dahin viel Waare und ausländische Kaufleute kamen. Der berühmte Schatzkammer-Markgraf Dietrich's von 1268 sagt: „Wir wollen die Kaufleute, die mögen auch sein, wie sie wollen, die uns und unsere Stadt Leipzig dadurch ehren, daß sie ihre Waare in diese Stadt bringen, so viel möglich handhaben und schützen.“ Erst 1484, nach Absterben des Kurfürsten Friedrich, suchte der Rath zu Halle bei Kaiser Friedrich III. um ein Privileg zurhaltung einer Neuhafen-Werke nach und erhielt es auch. Aber kaum hatte der Rath zu Leipzig davon erfahren, so beschwor er sich darüber bei seinem Landesherren, dem Albrecht, worauf die Kaiserin 1469 ein kaiserliches Verbot des Hofmarktes ertheilte, weil man nachgenommen, daß sie das Privilegium hinterlistiger Weise zu erhalten bemüht gewesen. Würden sie den Leipziger Hofmarkts-Eintrag thun, so sollten sie nicht nur ihre von den früheren Königen erhaltenen Freiheiten und Gerechtigkeiten verlieren, sondern auch in Strafe von 50 M. löstigen Gulde verfallen, davon eine Hälfte dem Kaiser, die andere Hälfte aber dem Herzog Albrecht und der Stadt Leipzig zufalle. Außerdem wurde dem Rathe zu Halle ein Tag anbestimmt, an welchem er sich mit dem Kaiserlichen Hof zu begeben, so viel möglich beschleunigen sollte. Damit hätten jedoch die Hofmarktsstreitigkeiten zwischen Leipzig und Halle nicht auf. Sie währten noch bis zum 16. und 17. Jahrhundert hinüber, und noch im Jahre 1709 findet sich ein Votum der Halle wegen der Leipziger Hofmarkts-Eintragung, welches sich nicht nur auf Halle, sondern auch die Sandeblühende Leipzig erstreckte. Es kamen wegen der Leipziger Hofmarktsstreitigkeiten außer Halle, Magdeburg, Erfurt, Naumburg, Halberstadt und Merseburg auch Straßfurt, Weimar, Arnstadt, Mühlhausen, GutsMuths, Schleiz, Gera, Weisungen, Altenburg, Coburg, Weimern, Saxe-Coburg, Saxe-Meiningen, Arnstadt, Weimar, Weiskensfeld, Glaucha, Neustadt, Grotzsch, Zwenkau, Naumburg und endlich, mit Unterstützung „des alten Dessauers“ auch mit Magdeburg vor.

\* Im „Prinz Carl“ fand am 1. Feiertag das einmalige Gastspiel der brasilianischen Instrumentalisten Donna Esmeralda de Oliveira statt, welches sich einer zahlreichen Zuhörerschaft erfreute. Die Leistungen der Dame, deren interessante Erscheinung durch ein kleidames Kostüm noch gehoben wurde, waren sowohl auf der Philomela, als auch auf der Clegiezither und dem Xylophon ganz vorzüglich. Die Pianissimo auf der Clegiezither waren von bewundernswerther Feinheit, ebenso die auf diesem ziemlich schwierigen Instrument ausgeführten Ländler und Cadenzen. Gleiches gilt von den auf dem Xylophon virtuos zu Gehör gebrachten Tränen, Tremolos und Cadenzen. Leider zeichneten sich die vorgelegenen Hecen außerdem noch durch ihre Kürze aus und ließ sich die Donna nur in einem Falle zu einer Zugabe bewegen. Ueberhaupt concentrirte sich der an diesem Abend gebotene musikalische Genuß ausschließlich auf das dreimalige Auftreten dieser Dame, denn was das kleine hübsche Wunderkind „Felicio“ anbelangte, so leistete dasselbe, trotz seines Mozartartförmigen, durchaus nichts Bewundernswürdigen. Der kleine verheißt öfters den Glodenanflug und auch auf dem Xylophon spielte er — nur, wie eben ein Knabe spielt, der zwar ein hübscher Junge, aber noch lange kein Wunderkind ist. Die in den beiden ersten Theilen des Programms noch reichlich übrig bleibende Zeit wurde durch recht häufig ausgeführte Klavierstücke erträglich heruntergearbeitet. Senor Paolo Balotti (ebenfalls der Gemahl der Donna Esmeralda, Vater des Felicio) und außerdem hauptsächlich ein ehlicher Deutscher, der humoristische Schattenspiele dar, die er nur mittelst Arms-, Hand- Fingerbewegungen und mit Zuhilfenahme einiger Papierflächen an einer großen weißen Fläche

entstehen ließ. Auch diese Leistung ungewöhnlicher Art war anerkennenswerth. Weniger schön war es, daß in einer der größeren Pausen die Donna mit ihrem Schilde von der Höhe des Podiums zu dem Publikum herunterstieg und an jedem Tische ihre eigene Photographie für 1 Mark und diejenige des Felicio für 50 Pfennig feilbot. Die Noblesse ihrer kunstfertigen Leistungen erlitt durch dieses an Bänklingertum erinnernde Auftreten ganz erhebliche Einbuße.

\* [Victoria-Theater.] Die Vorstellungen an den beiden Feiertagen hatten sich überaus starken Zuspruchs zu erfreuen. War doch auch die Direction bemüht gewesen, durch geschickte Wahl der Stücke die Festtagslust im Publikum zu erhalten. Der erste Abend brachte eine Wiederholung des „Bettelstuden“. Das Hauptinteresse drehte sich natürlich wiederum um Fräulein Thelma als „Laura“. Wir müssen gestehen, daß an den Leistungen der Künstlerin ein jeder seine heraldische Freude haben kann. Aber auch die übrigen Mitwirkenden trugen in auszeichnetwerther Weise zum Gelingen des Ganzen bei. Doch eines mögen wir nicht unerwähnt lassen: Sollen wir in die Operette hineinzuweisen, halten wir nicht für angemessen. — Am Montag ging zunächst „Ally“, Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Stabe in Scene. Wir wollen nicht erwidern, was bei den Gelehrten wirklich dem Aut. z. gebührt resp. welche Zusätze gemacht worden sind. Das Stück, in welchem die Gegensätze von Witlostratie und Sozialismus in charakteristischen Zügen gezeichnet sind und eine Melancolie, zwischen einem Grafen und einer Ballettänzerin der Hauptrolle ist, enthält neben ersten recht ergötliche Szenen. Es verdient in der That den Namen eines echten Volksstückes, da der Grundgedanke aus dem Leben herausgegriffen ist. Dazu wurde recht wacker und brav gespielt. Alle Mitredner wirkten darin den Vortheilen einen verzeiglichen Abend zu bereiten und entzogen dem auch den ungeschicklichen Versuch, Fräulein Thelma in der Rolle der getauften durch ihr liebreizendes Spiel verbunden mit Humor und überprüfender Ausgelassenheit sowie ihre gelungenen Leistungen eine treffliche Figur. Auch Fräulein Herold als Ally's Schwester wußte ihrer Rolle den besten Ausdruck zu geben. Wir erwähnen als Graf Georg von Gersburg genannt durch seine Charakteristik und natürliche Einfachheit eines Spiels schnell die gute Meinung des Publikums. Herr Wänter als der arbeitsscheue Vater des Schwelgerepaars wirkte durch seine gute Stimme und charakteristisches Spiel recht lebhaft. Fräulein Herold als Schwester des Grafen, ersterer als Ally, von Herold, die beiden als Mechthild und Mädie. Die Direction dürfte sich nicht fürchten, wenn dieses Volksstück noch öfters auf das Theater geleitet wird. Der Verfasser hat offenbar damit seine Aufgabe erfüllt und die Sache erreicht. Einziglich der herausragendste Aufzug ist die Scene „Die Wänter'sche“ welche es angeht, diese erst von der überflüssigen, zweifelnd etwas alzu pitanten Schokolade zu bereiten und dann getauert wieder zu bringen.

\* [Zum Freibad.] Um die vom Magistrat ausgeschriebene Bademeisterstelle für das städtische Freibad an der goldenen Egge in den Pulverweiden haben sich eine ganze Anzahl des Schwimmens kundige Männer von hier beworben. Die eingegangenen Gesuche werden behördlich geprüft und dann erst der Entscheidung getroffen werden. Die abgegangenen Offerten schwanken zwischen 3 und 5 M. Gehalt pro Tag.

\* [Patent-Erteilung.] Der Halleischen Maschinenfabrik und Eisengießerei auf eine Verbindung von Hülfssteuerhölzer und Expansionshölzer bei Dampfmaschinen und bergl.

\* [Hilfsgehör.] Ist das neueste Produkt Halleischen Volkswirthes. Man bezeichnet damit die mit der Reinigung der Straßenbahngeleise betrauten Personen.

\* [Die Untergerichts.] des Herrn Julius Nach hier gr. Ulrichstraße und Geißstraße sind durch Kauf in den Besitz der Herren C. Großhoff (Holländische Kaffee-lagerer) übergegangen.

\* [Harte Prüfung.] Von einem bitteren Mißgeschick wurde der Schmidmeister W. zu Wölfling bei Halle betroffen, indem demselben innerhalb weniger Tage seine sämtlichen vier Kinder an der Diphtherie verstarben.

\* [Eine unangenehme Ueberraschung] wurde am ersten Feiertage einem hiesigen Arbeiter bereitet, indem ihm von Seiten seiner Angebeteten wegen Verabreichung der Vaterpflichtigen das Unterband der gegenseitigen Liebe, ein kaum 8 Tage altes, niedliches Mädchen, überhand und solons volens in das Bett präparirt wurde. So lange sich das kleine Wesen ruhig verhielt, ging die Sache wohl, als es aber, sich nach einem trischen Trankte sehnd, laut zu schreien anfing, da wurde die Situation für den Mann höchst bedenklich. Doch besam sich dieser nicht lange; er packte den Schwirbels wieder ein und trug ihn in die Wohnung der lebenswüthigen Mutter zurück. Ob hier ein glücklicher Ausgleich stattgefunden hat, haben wir nicht erfahren.

\* [Zur Warnung.] Redt sehr haben die Anwohner der äußeren Mansfelderstraße von einer Zigeunerbande zu leiden, die die Feiertage über hinter der Elisabethbrücke auf dem freien Plage am Wasser ihr Quartier aufgeschlagen hatte. Zerlumpte schmutzige Frauen fragen in den Wohnungen nach unheimlich Blech- und Kupfergeschirr, um solches durch ihre auf dem Lagerplatz zurückgelassenen Männer repariren d. h. stücken zu lassen. Die Frauen sind so frech, ohne Weiteres in die Klüßen zu gehen, sich hier einen Topf auszuwählen, ein Loch in denselben zu schneiden und dann zwecks Reparatur mit fortzunehmen. Wringen sie das Gefäß dann wieder, so fordern sie solch hohe Reparaturkosten, daß man sich dafür das geflickte Gefäß neu beschaffen könnte. Ein Gastwirth in der Mansfelderstraße und ein Geislicher in nächster Nähe unserer Stadt sind auf diese Weise der braunen Gesellschaft zum Opfer gefallen. Einleider dieses war Zeuge, wie die obige Zigeunerfamilie einen in der Saale angekommenen tothen Hammel, den sie aus dem Sophienhofen am Tage vorher herausgezogen hatten, am ersten Feiertag früh auf ihrem Lagerplatz abgchlachten, ausweiden, über einem Feuer brieren und dann verzehren. Das beste Mittel, sich diese Gesellschaft vom Halbe zu schaffen, ist strenge Abweisung, eventl. Drohen mit der Polizei.

\* [Neuheit.] Herr Herm. Kiehl, Leipzigerstr. 33 hat eine Adbentasse mit Kontroll-Vorrichtung konstruirt, (Deutsches Reichs-Patent 38025) welche bei ihrer Zuverlässigkeit eine sichere Kontrolle für den Geschäftsinhaber gegen Personal gegenüber bietet, da dieselbe die verschiedenen Verkäufer eines Geschäftes unter einander kontrollirt und einen Kassirer unnöthig macht. Bis jetzt haben außer dem Erfinder dergleichen Kassen bei den Herren D. Thierne, H. Stabe, Th. Stabe, W. Boehr, C. F. Heymann, Chr. Voigt, H. Peiß, G. Dhwald, S. F. Webers Nachfolgerung gefunden und gestatten die betreffenden Herren Geschäftsinhaber gern deren Einsicht und Prüfung.

\* [Vermißt.] Seit vierzehn Tagen wird der Inhaber der Böh'schen Buchdruckerei, Herr Hautal in Naumburg, vermißt. Ueber sein Verhältniß ist das Konturverfahren eröffnet worden. Hautal beschäftigt in seiner Direction 70-80 Arbeiter, welche jetzt noch fortarbeiten. Man vermutet, daß der Erbar sich das Leben genommen hat.

\* [Unfall.] An der Herrenstraße auf der Wörthbrücke ereignete sich gegen Nachmittag folgender Fall: Ein Reiter vom Lande tritt auf einem schweren Ackerpferde, das zum Ueberfließ noch mit einer Gurldand behangen war, so unvorsichtig, daß die Gurldand, das drei kleine Kinder — Geschwister Vandermann von hier — nicht schnell genug ausweichen konnten und überritten wurden. Die Kinder wurden auf die Erde geworfen und zum Theil von dem Pferde getreten. Schnell hinzuströmende Leute hielten den Reiter, der sich aus dem Staube machen wollte an und übergaben ihn einem hinzukommenden Polizeibeamten, der den Namen z. notirte. Die Kinder wurden nach der nahegelegenen Wohnung geschafft und in ärztliche Behandlung genommen. Offenbar sind die Verletzungen nicht erheblich.

\* [Unglücksfälle.] In der Oberius'schen Mahlmühle zu Döllitz kam am Sonnabend der Mühlenführerlehrling Uecker dadurch erheblich zu Schaden, daß beim Befüllen des Fährhulms in dritten Stockwerke derselbe plötzlich von unten angezogen wurde und durch den Fährschacht in den unteren Raum hinabfiel. Uecker befand sich gerade auf dem Fährtable und erlitt durch das Stürzen desselben einen Unterleibsentzündung. — Ein bedauerlicher Unglücksfall, der leicht erstere Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich am Sonnabend in dem Grundstücke Magdeburgerstraße Nr. 36. Als das Dienstmädchen Wiesbach einen mit Terpent in zum Delen der Delen gefüllten Tiegel aus dem Ofen nehmen wollte, schlug ihr eine große Flamme entgegen und sofort jagten ihre Kleider Feuer. Das Mädchen verlor glücklicherweise die Gefäßgegenwart nicht und blühte sich schnell unter der geöffneten Wasserleitung, so daß die Flamme, welche sich bereits über den Oberkörper der Bedauernswürthen verbreitet hatten, verlöschte. Trotzdem hat das Mädchen, außer dem theilweisen Verlust ihres Kopfsaars, am rechten Arme, im Gesichte z. z. erhebliche Brandwunden erlitten, das gleich der vorerwähnten Person ihre Aufnahme in die königliche Klinik erforderte. — In die Diakonissen-Anstalt mußte an demselben Tage das 1 1/2 jährige Stöbchen des Handarbeiters Fried in Weizenfeld eingeleitet werden. Das kleine Wesen war einem älteren Geschwister in Obhut gegeben, über dessen Arme hinweg es bald verabschiedet und einen Oberleibsentzündung erlitt.

\* [Polizei-Nachrichten.] Am 26. d. Mts. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr ist aus einem Hause in der Hermannstraße bereits zum wiederholten Male nach einem mit Gefangenen belegten Gebäude der königlichen Straf-anstalt hieselbst geschossen worden. Das Geschöß, welches bis jetzt nicht hat aufgehoben werden können, hat eine Fensterhebel durchgelassen und soll nach Angabe des in unmittelbarer Nähe des Fensters beschäftigt gewesenen Gefangenen ein deutliches Pfeisen verurteilt haben. — Aus einem hiesigen Hotel ist am 26. d. M. eine Frauensperson mit ihrem ca. 9 Jahre alten Sohne verschwinden, nachdem sie sechs Tage davorst Logirt und der Aufforderung zum Bezahlen keine Folge geleistet hatte.

### Aus dem Reserkrise.

Gesetz Redaction!

Im Interesse der Erholung suchenden Spaziergänger bitte ich Sie möglichst in Ihrem geschätzten Blatte darauf aufmerksam machen zu wollen, daß die dort verkehrenden Spaziergänger nur die vorhandenen Fußwege benutzen nicht aber durch die Anlagen neue Wege bahnen dürfen. Dies gilt besonders von den Anlagen an der Bergschleife, der Thallense hinter der Bergschleife, Fiebigler Allee und Birkenwäldchen. Der oberhalb der Thallense nach den Birkenwäldchen führende Weg ist vom Wasser der Grundstücke nur so lange erlaubt, als Beschädigungen nicht vorzukommen, ein Fahren mit Kinderwagen ist nicht gestattet und überdies auch zu beschwerlich und nicht ungefährlich. In den Nächten vor den Feiertagen wurden wiederholt Berichte gemacht, in den vorhin erwähnten Anlagen Bänke zu sehen, die Ausfällung feigerte aber an der Aufmerksamkeits der dort aufgestellten Wächterposten, welcher Aufgabe sich am anerkennenswerthen Aussehen mehrere junge Leute unterzogen hatten. In der Nacht zum 1. Feiertag kam ein Trupp junger Burschen, und riefen wiederholt: Na Du r u m o h j e n, hört ihr denn nicht, als darauf einige der dort Wache haltenden sich denselben näherten und energig gegen diese Front machten, sagten diese: Ach, entschuldigen Sie nur, mit dachten es wären welche von unsren Kollegen!

### Geschäftsverhandlungen.

Strakammer-Sitzung vom 27. Mai. Der über vorbeistrafte Handelsmann August Carl Lochmann aus Biebig wurde wiederum wegen gewerbsmäßig und untergehaltener Sagens zu 1 Jahr Gefängnis, 5 Jahr Ehrenverlust und Zulassung der Strafe unter Polizeiaufsicht verurtheilt, auch Confiscation der Vermögensgegenstände. Der Rentier







**Ziehung nächste Woche.**

**2te Marienburger Geld-Lotterie.**

Ziehung unwiderruflich 9., 10. und 11. Juni.

Original-Lose à 3 M., Anthelle 1,50 M.,  
1/4 Anthelle 80 Pf. (Porto und Liste 20 Pf.)  
(11 Lose 30 M.) (11 Halbe 15 M.) (11 Viertel 8 M.) empfiehlt und veredelt

**Rob. Th. Schröder, Stettin.**

<b>Gesamttgewinn:</b>	
375 000	Mark.
1 à	90 000 Mark.
1 à	30 000
1 à	15 000
2 à	6 000
5 à	3 000
12 à	1 000
50 à	600
100 à	300
200 à	150
1000 à	60
1000 à	30
1000 à	15

Heute **Donnerstag den 2. Juni** findet in

**Freyberg's Garten**

**Großes Concert der Ungarischen Zigeuner-Capelle**

**des Primas Bencezy Gyula**

in **National-Costüm** stattfindend.

Die Capelle hat auf der **großen Oesterreichisch-Ungarischen Ausstellung** in **Budapest** den **ersten Preis** erhalten und den **Sieg** über alle mitkonkurirenden Capellen errungen.

**Anfang 8 Uhr.** **Entrée 50 Pfg.**

Das Concert findet bei ungünstiger Witterung in Saale statt.

**Auction.**

Mittwoch den 1. Juni Nachm. 1 Uhr versteigere ich in Rathstellers Hof, Ecke der Märkerstraße: 8 vollständige Herrschafts-Betten, Möbel, Korb- und Wollwaaren, 1 Nähmaschine, 1 Schreibpult u. vieles mehr.

**W. Schramm, Auctionator.**

**Auction.**

Mittwoch den 1. Juni cr. Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich Geißstr. 42 hier selbst zwangsweise:

11 Postanweisungen mit Marken, 1 Dtd. Postkarten, 42 Stk. Briefmarken u. 8 Wechselpempeln.

**Kraft, Gerichtsvollzieher.**

**Theater-Abonnement.**

Gleich 2 Parquet-Balkonplätze 1/2e oder 1/4e Anthell. Offerten mit Angabe der Nummern unter **Z. J.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Schutzpocken**

impft jeden Mittwoch u. Donnerstag Nachm. 2-3 Uhr.

**Dr. Oppenheimer,**  
Obere Leipzigerstrasse 58.

**Schutzpocken**

impfe ich Mittwochs 3 Uhr am 1., 8., 15. und 22. Juni.

**Dr. Taueferl.**

Ich habe meine ärztliche Thätigkeit wieder aufgenommen.

**Dr. Henze.**

Ich bin von heute ab an das hiesige Königl. Amtsgericht verlegt und befindet sich mein Geschäftslokal

**Geißstraße 3, 1.**

Halle a. S. den 1. Juni 1887.

**Friedrich, Gerichtsvollzieher.**

**Saalschlossbrauerei**

**Giebichenstein.**

Heute Mittwoch von 4-7 Uhr

**Großes Militär-Concert**

der ganzen Capelle des Königl. Regdb. Füß.-Regts. No. 36.

Entrée à Person 30 Pfg.

**O. Wiegert, Kapellmeister.**

Abonnements-Billets, 20 Stück 3 Mark, wie bekannt.

**Die Volksküche**

befindet sich **Brunnenstraße No. 16.** Das Essen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.

Anteile auf ganze Portionen à 25 Pf., auf halbe à 13 Pf., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Leutis Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben.

**Die Verwaltung der Volksküche.**

Von ärztlichen Autoritäten auf das Beste empfohlen sind die

**Glastischen Gesundheits-Corsetten**

die auch in besonderen Fällen angelegentlich empfehle.

**Gr. Steinstraße 73. Robert Cohn.**

**Weinstube zum „Vater Rhein.“**

Täglich

**frische Maibowle.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Tage den 1. Juni **Wuchererstrasse 40** **Hausingang Fröh-Neuterstraße** einen

**Wiener Salon**

zur

Anfertigung von **Costümen, Jaquettes, Mänteln u. s. w.** eröffnet habe.

Indem ich für solide Ausführung und gutes Sihen der Taillen jede Garantie leiste, empfehle ich mich geneigtem Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

**Paula Columbus,**

langjährige Vorsteherin des Stabliements „Quatre Saison“ zu Wien.

**P. P.**

Wegen Neubau meines Hauses verlegte heute mein

**Handschuh- u. Cravattengeschäft**

nach **Meinshmieden 8,** **Gäßchen im Hause der Herren Hempelmann & Krause,** wovon ich gefälligst Notiz zu nehmen bitte.

Halle a. S. den 1. Juni 1887.

Hochachtungsvoll

**G. Merkwitz.**

**Geschäfts-Verlegung.**

Mit dem heutigen Tage verlegte mein Geschäft von **Neuhäuser 2** nach

**Barfüßerstrasse 6a,**

in das Haus des Herrn Sanitätsrath **Dr. Lüddecke** und halte mich meinet geehrten Anblichast bestens empfohlen.

Halle a. S. den 1. Juni 1887.

**Gustav Metzner,**  
Perrückenmacher u. Friseur.

**Stahlbad Lauchstädt.**

Saison vom 15. Mai bis mit September.

Täglich mehrfache Postverbindung zwischen **Halle a/S.** u. **Merseburg.**

**Die Königl. Bade-Direktion.**

**Handwerker-Meister-Verein.**

Mittwoch den 1. Juni

**I. Abonnements-Concert**

in **Freyberg's Garten.**

Abonnements-Karten sind bei unserem Boten **Heern Däschner, Martins-gasse 21,** zu haben.

Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Nächsten Sonntag den 5. Juni unwiderruflich Schluß! Selbe Eintrittskarten täglich Gültigkeit

**Eden-Theater.**

(In diesem Genre größtes und elegantestes Continental-Stabliement) circa 2000 Personen fassend.

Heute und täglich Abends

Anfang 8 Uhr.

**Große Monstre-Vorstellungen**

mit vorzüglichsten Schenswürdigkeiten.

Auftritt des oriental. Schlangenbeschwörers **Kadivar-Si-Benda** in seinen geheimnißvollen Darstellungen der

**Wunder Mohameds.**

Aufführung der neuesten Geister- und Gespenster-Pantomime **Les Cascaudes du diable** (Satansfreude), ausgeführt von 30 Personen.

Auftritt des ital. Concert-Modellieurs und Charaktermalers **Signor Traviati.**

Auftritt der Solotänzerinnen **Geschw. Bellini.**

**Diamantina** oder **Das Reich der Tuffeten,** phantast. Divertissement mit Ballet. Hierbei:

**Die räthselhafte Lufttänzerin als Goldfliege.**

Die Reise durch das Unmögliche, phantast. myst. Produktion des Dir. **E. Schenk.**

Zum Schluß: **500.000 Teufel** und der Sturz in den Hüllerrägen.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr

**Victoria-Theater**

Dienstag den 31. Mai

**Tannhäuser.**

Mittwoch den 1. Juni

**Die Ballettschule.**

Posse mit Gesang und Tanz in 2 Akten von **Umo.**

**Die schöne Galathé.**

Kom. Oper in 1 Akt von **Suppé.** (Galathé: **Hewig Thenne).**

**Kunstgewerbe-Verein.**

Monats-Verammlung

Donnerstag den 2. Juni 1887

Abends 8 Uhr

im Saale des **Café David.**

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vortrag des Herrn **Reiter** Dito: **„Ueber die Herstellung von Oelbrennstoffen.“** Mit Vorlagen.
4. Bericht über die eingelangten Konkurrenzprojekte zu einer Steinwand und Preisvertheilung.
5. Bericht über die eingelangten Konkurrenzprojekte zu einem Papierkorb und Preisvertheilung.

Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Für den redactionellen und Anzeigenteil verantwortlich **Julius Mundelt** in Halle. — Fölkische Buchdruckerei (R. Rietschmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.